

LANDESKIRCHE

LILU LICHTFESTIVAL LUZERN

Nachhaltig Licht im Dunkel
während elf Tagen

Von **12. bis 22. Januar** wird die Stadt Luzern wieder zum leuchtenden Treffpunkt. Am vierten Lilo Lichtfestival Luzern präsentieren Kunstschaffende die vielfältigen und faszinierenden Facetten des Lichts. Aufgrund der Energielage wird 2023 allerdings eine neue und reduzierte Form gewählt. «Der Reformierten Kirche Kanton Luzern ist es ein Anliegen, während der Januar-tage Licht ins Dunkel zu bringen. Dabei sind uns die Nachhaltigkeit und der Dialog über diese ein Kernanliegen», sagt Lilian Bachmann, Synodalratspräsidentin.

Matthäuskirche illuminiert

Bereits 2022 war die Matthäuskirche im gesamten Ensemble zusammen mit dem Hotel Schweizerhof illuminiert. Auch 2023 soll die Kirche im Licht stehen und gleichzeitig Licht spenden – dies täglich von 18 bis 22 Uhr. Die national und international bekannte «Immersive Light Factory» (immersivelightfactory.ch) kreiert die Lichtkunst. Die Strassenbeleuchtung an den inszenierten Orten wird so weit wie möglich ausgeschaltet. Zudem werden die LED-Lampen mit Luzerner Wasserstrom betrieben, welcher im Herzen der Stadt produziert wird. Das Lichtfestival ist für alle Generationen geeignet.

Gemeinschaft fördern
und an Geschichte erinnern

Die älteste ref. Kirche der Zentralschweiz von 1861 ist ein Symbol nationaler und internationaler Solidarität: So tragen die Fenster die Wappen der Kantone. Kantonsregierungen, Kirchen und Private haben sich am Kirchenbau beteiligt. Die Diasporakirche war von Anfang an den Reformierten im Raum Luzern religiöse und spirituelle Heimat wie auch international: Queen Victoria, Richard Wagner und weitere mehr schöpften Kraft und liessen sich inspirieren. «Mit dem Licht im Dunkel möchten wir die Gemeinschaft fördern, und dies bescheiden, wie dies zu unserer reformierten Tradition passt», so Lilian Bachmann.



Die Matthäuskirche in der Stadt Luzern im Jahr 2022.

DIGITALE KONFERENZ

Bereits über 130 Teilnehmende
am Dialog – jetzt anmelden!

Die Kirche nimmt viele gesellschaftliche Aufgaben insbesondere im Bereich der Seelsorge, der Bildung, der Solidarität und des Schutzes der Schwächsten im In- sowie im Ausland wahr. Diese Aufgaben ergänzen die staatlichen und wirtschaftlichen Leistungen des Zusammenlebens. Obwohl die Nachfrage nach ergänzenden Leistungen zunimmt, sind viele Kirchen, Vereine, Parteien usw. von abnehmenden Mitgliederzahlen betroffen. Auch ehrenamtliche Behördenmitglieder und Freiwillige zu finden, ist eine ständige Herausforderung.

Online sehen, wer dabei ist

Die Diversität der bereits über 130 Teilnehmenden ist gross: altersdurchmischte aus Kirche, Politik, Kultur, Wirtschaft, Verwaltung, Gesundheitswesen, Sport, Bildung und anderen Konfessionen sowie Glaubensrichtungen. Wer teilnimmt, ist online laufend zu sehen. Jetzt anmelden unter www.reflu.ch/dialog/

E-Grossgruppenkonferenz am
25. Februar

Die digitale Grossgruppenkonferenz via Zoom findet statt am: **Samstag, 25. Februar**, 9 bis 12.15 Uhr. Alle sind eingeladen, zu diskutieren, was die Motivation für eine Mitgliedschaft ist, welche Erwartungen bestehen, welche Austrittsgründe es gibt und was Organisationen tun sollten.

Grusswort, Moderation und
Impulsreferat

Synodalratspräsidentin Lilian Bachmann begrüsst. Regierungspräsident des Kantons Luzern Guido Graf richtet anschliessend ein Grusswort an die Teilnehmenden. Durch die Konferenz führt Olivia Röllin, SRF-Moderatorin «Sternstunde Religion». Weiter hält Lukas Golder, gfs.bern Co-

Leiter, ein Impulsreferat. Er ist Wahl- und Abstimmungsexperte beim Schweizer Fernsehen (SRF). Den Abschluss macht Rita Famos, Präsidentin Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS).



«Reformiert sein, bedeutet, für Toleranz und Solidarität einzustehen. Weltweit haben wir viele Stimmen und können gemeinsam etwas verändern.»

MICHEL RUDIN, VIZEPRÄSIDENT SWISS DIVERSITY UND CO-PRÄSIDENT GLP KANTON LUZERN, SYNODALER



«Viele Freiwillige engagieren sich aufgrund der Nähe zu einer Kirche und ihrer christlichen Überzeugung, für die Nächsten da zu sein.»

MARIANNE BACHMANN, VORSTANDSMITGLIED BENEVOL LUZERN



«Ich bin Mitglied der reformierten Kirche, weil ich ihr dankbar bin für alles, was sie für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft leistet.»

URS W. STUDER, PRÄSIDENT GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT DER STADT LUZERN UND ALTSTADTPRÄSIDENT

KIRCHGEMEINDE LUZERN

GEMEINSAMER KAMPF GEGEN SCHULDENSPIRALE

Kirchliche Sozialberatungen und Caritas Luzern
helfen bei finanziellem Druck

Erarbeitung des Budgets.

Wenn die Lebenskosten dauerhaft steigen, trifft das auch bei uns in der Zentralschweiz viele Menschen. Wer bisher schon ein enges Budget hatte, kann sich jetzt noch weniger leisten. Was tun? Die Sozialberatungen der Reformierten und der Katholischen Kirche sowie von Caritas Luzern können helfen, mit der angespannten Situation umzugehen. Sie rufen deshalb von der Teuerung stark betroffene Menschen dazu auf, sich frühestmöglich bei ihnen zu melden, um einer drohenden Schuldenspirale entgegenwirken zu können.

Es ist ein sonniger Morgen im September. Verblüfft stehe ich mit meinem Pappbecherkaffee in der Bäckerei. Zahlte ich bis vor kurzem für meinen «Coffee to go» noch 2.90 Franken, kostet er jetzt 3.10 Franken. Das ist an und für sich nicht viel. Aber es ist eines von vielen Beispielen für die Teuerung, die seit dem Angriffskrieg auf die Ukraine auch in der Schweiz deutlich angestiegen ist. Im Oktober lag sie bei

3 Prozent. Für Menschen, deren Monatsbudget bereits knapp ist, kann die Teuerung frapante Auswirkungen haben, denn alles ist teurer geworden: Lebensmittel, Benzin, Mieten und die Energie. Die steigenden Krankenkassenprämien werden die Geldbeutel im kommenden Jahr zusätzlich strapazieren. Beatrice Geuking, Leiterin der Sozialberatung der Katholischen Kirche Stadt Luzern, weiss aus ihrem Berufsalltag, was das bedeutet: «Das Einkommen hält mit der Teuerung nicht mehr mit. Es droht die Schuldenspirale.» Tatsächlich laufen immer mehr Menschen in der Schweiz Gefahr, in die Armut abzurutschen. Das zeigt sich auch am Konsumentenindex. Im Vergleich zum Juli letzten Jahres sind die Preise um 3,4 Prozent gestiegen. Aktuelle Berechnungen der Berner Fachhochschule zeigen, dass mit der aktuellen Teuerung der Bevölkerungsanteil, der trotz Einkommen als «arm» gilt, von 8,5 auf 9,3 Prozent steigt. Das sind fast 80 000 zusätzliche von Armut bedrohte Menschen in der Schweiz.

Von der Teuerung betroffen sind besonders Familien, Alleinerziehende, Pensionierte mit kleinen Renten oder Geringverdienende. Am stärksten spüren sie die Preissteigerungen im Bereich Wohnen und bei den Nahrungsmitteln. «Es ist kaum finanzieller Spielraum vorhanden, um die Teuerung aufzufangen», sagt Antje Sonntag, Leiterin der Sozial- und Schuldenberatung von Caritas Luzern. «Das Sparpotenzial bei diesen Ausgaben ist gering, denn die Miete muss bezahlt werden, und bei den Nahrungsmitteln schränkt man sich oft auf Kosten der Gesundheit ein.»

Beratung kann helfen

Die Sozialberatungsstellen der Reformierten Kirche Luzern, der Katholischen Kirche Stadt Luzern sowie von Caritas Luzern wollen die

Menschen deshalb gemeinsam dazu ermuntern, möglichst früh eine Sozialberatung in Anspruch zu nehmen. «Vielen Menschen fällt es schwer, Hilfe zu beanspruchen. Hier möchten wir Mut machen, denn eine frühzeitige Beratung hilft, der drohenden Schuldenspirale zu entkommen, und schafft neue Perspektiven», sagt Doris Krummenacher, Leiterin der Sozialberatung der Reformierten Kirche Luzern. «In der Beratung erarbeiten wir gemeinsam einen Budgetplan, welcher die individuelle Situation berücksichtigt. Zudem erhalten die Klientinnen und Klienten viele Tipps, wo und wie sie sparen können.»

Ähnliche Erfahrungen macht Beatrice Geuking. «Sparen kann ganz schön anstrengend sein», berichtet sie aus ihrem Beratungsalltag. «Um die Motivation nicht zu verlieren, müssen erreichbare Ziele gesteckt werden. Wir können bereits im Rahmen von ein bis zwei Terminen gemeinsam ein realistisches Sparpotenzial ausarbeiten und aufgrund unserer Erfahrungswerte Hinweise für Entlastungen des Budgets geben.»

Den Alltag mit eigenen Mitteln
bewältigen

Auf Sparmöglichkeiten weist auch Antje Sonntag von der Sozial- und Schuldenberatung der Caritas Luzern hin: «Mit Hilfeleistungen wie beispielsweise Informationen zum «Caritas Markt» mit seinen vergünstigten Lebensmitteln, zum Secondhand-Lager «Caritas Wohnen» oder zur KulturLegi wollen wir Menschen mit knappem Budget in unseren Beratungen Möglichkeiten aufzeigen, sich in der herausfordernden Situation zurechtzufinden.» Gemeinsames Ziel der kirchlichen Sozialberatungen sowie der Caritas Luzern ist die Bewältigung des Alltags mit den zur Verfügung stehenden Mitteln und die Vermeidung von Schulden.

Spartipps

Essen

Offene Kühlschränke – madamefrigo.ch
Rest-Ess-Bar, To good to go, Taschen mit Lebensmitteln vom SRK, Mittagstische

Kleider

Offener Kleiderschrank Littau, Kleiderraum für Menschen mit KulturLegi, Pfarreiheim Ebikon, Caritas Waldibrücke, Brockenhäuser, Flohmärkte

Reparaturen

Repair-Café: Neubad, Leos Werkstatt

Bildung/Kultur

KulturLegi, soziale Angebote Pfarreien, Café Sospeso (Zwitscherbar), Sentitreff, Kurse Rhynauerhof, Bourbaki-Kino am Montag, Fuka-Kiosk

Kinder

Rhynauerhof, Sentitreff, Kindex.ch, Spuenktli.com, Hütedienste – diverse Pfarreiangebote, Malen, Spielen, Tanzen

BERATUNG

Sozialberatung Reformierte Kirche Luzern.

Lukaszentrum, Morgartenstrasse 16, 6003 Luzern, sozialberatung@reflu.ch
Telefonisch erreichbar: Montag bis Freitag, 9–11.30 Uhr und 14–16.30 Uhr, 041 227 83 34.
Persönliche Beratungstermine nach Vereinbarung. www.reflu.ch/luzern